



Budapest d. 19. Oktober 1911

Lieber Freund! Vor einigen Tagen erhielt  
 ich von Rev. Javrdner einen Brief aus Alep-  
 po, in welchem er viel Angenehmes über seinen  
 dortigen Aufenthalt berichten konnte. Gleichzeitig  
 teilte er mit beiliegenden Fund aus einem  
 M.S. mit (Kritik des 539<sup>h</sup> gegen Ghazali  
 des Traditionskundigen) mit dem Auftrage, die des  
 Excerpt zu senden; du mögest es dann ihm  
nach Kairo schicken. Der Inhalt ist wohl  
 nicht überraschend. Ähnliche Urteile von  
 539<sup>h</sup> ist bzw. und andern über Ghazali habe  
 ich in meiner Abhandlung „Neuplatonismus  
 und gnostische Elemente in Ha Jid“ 2 A. 1908  
 XXII 320 mitgeteilt. Du hast wohl die  
 Abhandlung.

Vor einigen Tagen habe ich Sie 1. Korrekturen  
der Rezension dieser „Attentate“ gemacht; sie  
erscheint wohl im demnächst kommenden Heft  
der Revue. Während der Korrekturen sah ich,  
daß Sie wohl nicht alles recht weiß. Es ist  
aus dem Aufsatz klar ersichtlich, daß ich die  
Muhammadianermission nicht etwa für notwendig  
und zweckmäßig halte. Es täte mir leid, wenn  
Saïdaoui daran Anstoß nähme. Ich schrieb den  
Aufsatz, als ich S. kennen lernte (im Juni). Es  
ist einmal meine Lebenseingangung, mit welcher ich  
aber nicht um alle Welt persönliche Freunde  
verleihen möchte. Und ich muß sagen, Saïdaoui ist  
aus allen ein sehr lieber Freund geworden.

Dann weiß ich in dem Aufsatz auch meinen  
introversen / unitarischen Standpunkt  
klarer herausfühlen. Damit lebe und sterbe ich.  
Im übrigen hoffe ich, daß Sie mit dem Aufsatz  
nicht unzufrieden sein wirst. Ich habe jetzt  
mit aller Ausbeugung meine „D.“ Beiträge für  
die Klaus-Enzyklopädie fertig gemacht: einige  
schwierige Sachen, die mir viel Zeit neh-  
men: Dahriya, Passtaki, Phe-l-Kel,   
Djemal al-din Afghani. Jetzt sehe ich  
daran für eine amerikanische Festschrift  
einen kleinen Aufsatz über den jüdischen  
-Typus in der islamischen und jüdischen  
Literatur zu schreiben und ihn neben  
meine Material (eine Menge Zitate us-  
t. d. l.) nebeneinander. Ich werde jetzt

von Kairo aus offiziell gedrängt, doch  
am Ziel, 1/2 einen Kursus über Philoso-  
phie zu geben. Fu'ed Pascha war per-  
sönlich hier bei uns, nachdem er mir  
früher eine schriftliche Bemannung gesandt  
hatte. Aber ich leiste Widerstand.

Von einer englischen Uebersetzung der  
„Vorlesungen“ ist keine Rede. Die  
Verleger sind zugeknöpft. Ich habe geglaubt,  
daß ein solcher Plan bewillkommen werden  
würde. Aber ich habe mich geirrt.

Hochliche Empfehlungen von uns an Deine  
l. Frau Gemalin.

Der dienige

J. Goldzweig